

Schulnachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **10 (1924)**

Heft 31

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Mit Recht weist Foerster darauf hin, daß die Sexualpädagogik — die Bändigung des Geschlechtstriebes — zum großen Teil von der Sozialpädagogik aus zu behandeln ist, mit andern Worten: daß Rücksicht, Gemeinschaftsinn und Zuverlässigkeit die ersten geistigen Gegenkräfte gegen die menschlichen Naturtriebkräfte sind. Darum bemüht sich die erziehende Fürsorge des Elternhauses beizeiten um sie, nicht einmal erst in der Stille vor dem Sturm.

Noch etwas: Die Familie hat es ferner in der Hand, die alten, oft tiefsinnigen oder sinnigen Bräuche zu hüten und zu pflegen! Wir leisten damit nicht nur dem Heimatfinne, der Bodenständigkeit und dem Volkstum erzieherische Dienste, son-

dern viel Fürsorge; denn in den Bräuchen selbst steckt viel Fürsorge und Schutz, weil sie sehr oft nichts Geringeres sind, als Sitte gewordene sittliche Instinkte und Abwehrmaßnahmen.

Der nächste Bruder des Aberglaubens ist der Tiefsinn, und viele Bräuche sind nur deshalb abergläubisch geworden, weil man vergessen oder vernachlässigt hatte, ihren Tiefsinn wach zu erhalten.

Wer sich die Schule nur im innern und äußern Zusammenhang mit der christlichen Familie denken kann, findet diese bisherigen Ausführungen grundsätzlich für beide bestimmt. Die Schule ist des Kindes erster schicksalhafter Schritt aus der Familie in die Gemeinschaft und Öffentlichkeit.

Schulnachrichten.

Luzern. Luzernerischer Kantonaler Lehrerverein. Jahresversammlung in Sempach, 17. Juli. Der Vorstand berief die Mitglieder des Vereins auf Donnerstag in die kleine Stadt. Die nicht zentrale Lage des Versammlungsortes und die unsichere Witterung beeinträchtigten den Besuch etwas. Wer aber den Sprung doch wagte, kam auf seine Rechnung.

Im sehenswerten Rathausaale begrüßte der Präsident des Vereins, Herr S. Fischer, Winkler, seine Getreuen. Er gab Bericht über die Tätigkeit des Vorstandes. Der Rechnungsüberschuß des letzten Jahres beträgt Fr. 130.— Das Sterbegeld beläuft sich auf etwa Fr. 500.—

Herr A. Schifferli, Vorsteher der Schweiz. Vogelwarte Sempach, führte seine Zuhörer in ein neues Gebiet. Er sprach über deren Aufgabe, Organisation und Erfolge. — Gar mancher Zuhörer, der sonst auch etwas zu wissen glaubte, gestand heimlich seine Unwissenheit und anerkannte froh und neidlos, wie weit Freude und rastlose Arbeit auf einem Gebiete den Menschen geistig fördern und heben. — Ueber 200 Vogelarten in 500 Exemplaren bildeten das prächtige Anschauungsmaterial. Wohl jeder Teilnehmer versprach, die Natur in ihrer unbegreiflichen Reichhaltigkeit und Schönheit zu schützen, damit nicht blinder Unverstand und roher Sinn raube, was Herz, Auge und Ohr stets erfreuen kann. H. P.

Appenzell A.-Rh. In letzter Nummer der „Schw.-Sch.“ hat sich W. H. über unsere kurze Lehrstellen-Notiz in Nr. 28 ganz unnötig aufgeregt. Er ist indessen bereits durch die Schriftleitung eines Bessern belehrt worden, soweit es an ihr lag. Bei einigermaßen ruhiger Uebersetzung hätte Hr. W. H. wissen können, daß der Korrespondent seit Jahren unablässig, zielbewußt und nicht ohne Erfolg an der materiellen Besserstellung der kantonalen Lehrerschaft gearbeitet hat, daß ihm also irgendwelche Absicht auf Vorschubleistung von Gehaltsdrückerei und dergleichen ferne liegt. Gegenteil wollte er gerade bei dieser Gelegenheit so nebenbei wieder einmal auf die Unzulänglichkeit des gesetzlichen Minimums aufmerksam machen, gewiß nicht zum Schaden von Lehrer-

und Gemeinde. Uebrigens ist ja diese, obwohl durchaus nicht geldkräftig, bereit, einem pflichtbewußten und zu Hoffnungen berechtigenden Bewerber ein ansehnliches Zustüpfchen zu geben in der Erkenntnis, daß gute Arbeit auch gut honoriert werden muß. Daß man im vorliegenden Falle mit ländlich-einfachsten Verhältnissen zu rechnen hat, dürfte auch dem Reklamanten einleuchten. Also etwas weniger Temperament, lieber Hr. W. H. und herab vom hohen Roß, wenn Sie gut versorgt werden wollen! Fieber ist nicht die rechte Verfassung zu diesem Ziele.

St. Gallen. † In Oberterzen starb hochbetagt Hr. alt Lehrer Jos. Gubser; nur wenige Jahre war es ihm vergönnt, in seinem Berufe zu wirken. Gesundheitshalber trat er davon zurück und bewirtschaftete nun ein Heimwesen seines sonigen Heimatdörfchens. R. I. P. — Hr. Lehrer Th. Gschwend, Gossau, sprach in der bauernpolitischen Vereinigung in Rütli über landwirtschaftliche Fortbildungsschulen in den Gemeinden. — In Uzna ch leiteten Lehrerinnen von der Frauenarbeitschule in St. Gallen einen Einführungskurs in den neuen Lehrplan für die Arbeitslehrerinnen. Der Kurs war von 30 Teilnehmerinnen aus den Bezirken See, Gaster und dem Toggenburg besucht. B.

Thurgau. (Korr. v. 20. Juli). Am 17. Juli hielt der Schulverein Hinterthurgau eine gutbesuchte allgemeine Versammlung ab. Hr. Katedet Frei von Fischen referierte über den „Hl. Thomas von Aquin. Sein Leben, seine Werke, seine Bedeutung.“ In den beiden letzten Versammlungen hatten wir Vorträge gehört über Nietzsche. Und nun über den großen Thomas, den gewaltigsten Geistesmann des ganzen Mittelalters! Welch ein Gegensatz zwischen dem Fürsten der Scholastiker und einem modernen Modephilosophen! Der Aquinate war groß als Lehrer, als Schriftsteller und als Prediger. Er besaß geniale Gelehrsamkeit, die sich auf vielseitigstes Wissen stützte, war dabei aber ein Vorbild der Demut und Heiligkeit. 1223 (49 Jahre nach seinem Tode) wurde er heilig gesprochen, 1567 zum Kirchenlehrer

und 1880 zum Patron aller katholischen Schulen erklärt. Thomas von Aquin, der universale Geist, der Doctor angelicus, der vor 700 Jahren seine irdische Lebensbahn antrat, galt schon zu seiner Zeit als der gewaltigste Denker. Thomas, der Vertreter und Verteidiger der Philosophie, überlebte und widerlegte alle spätern Geister, die irgend eine Philosophie auflichten. Rousseau, Kant, Fichte, Schleiermacher, Nietzsche und andere — sie vergehen mit ihrem Ruhm; sie überleben sich, weil ihre Lehren Modesachen waren. Thomas von Aquin bleibt! —

Der Kurs für landwirtschaftliche Fortbildungslehrer findet vom 13.—25. Okt. auf Arenenberg statt. Es wird Unterricht erteilt in Wirtschaftslehre und Pflanzenkrankheiten (9 Stunden); in Botanik, Düngerlehre, Fütterungslehre, Milchwirtschaft (13 Std.); Anatomie und Physiologie der Haustiere (3 Std.); Obst- und Gemüsebau (3 Std.); Bodenkunde, Bodenbearbeitung, Buchhaltung (12 Std.). Kost und Logis sind unentgeltlich. Ein Taggeld wird nicht verabfolgt. Reiseentschädigung pro Kilometer 15 Cts. Das Maximum der Teilnehmer ist 40. Angesichts der Tatsache, daß der Kurs 14 Tage dauert und dabei kein Taggeld gewährt wird, darf man wohl hoffen, daß die Schulgemeinden, deren Lehrer den Kurs mitmachen, etwelche Entschädigung verabreichen werden. Die Weiterbildung der Lehrer kommt ja in erster Linie den Jünglingen in den Gemeinden draußen, den Bauernjöhnen zugute.

Turnkurs auf der Seebodenalp a. Nigi. Vom 14. bis 19. Juli fand auf der Seebodenalp ein vom Schweiz. Turnlehrerverein veranstalteter Kurs für volkstümliche Übungen und Spiele für Lehrerinnen statt. Als Kursleiter funktionierten Hr. Frz. Elias in Reußbühl und Fr. M. Müller in Bern. Es beteiligten sich 26 Lehrerinnen (14 aus dem Kanton Bern, 6 aus dem Kanton Aargau, 3 aus dem Kt. St. Gallen, je eine aus den Kantonen Basel, Zürich, Freiburg). Der Kurs behandelte in grundlegender Form die für die Volksschule geeigneten Übungen und nahm einen anregenden und recht befriedigenden Verlauf. J.—5.

Himmelererscheinungen im August.

1. Sonne und Fixsterne. Im Monat August sehen wir die Sonne immer schneller gegen den Äquator zurückweichen. Ihre nördliche Abweichung beträgt am 31. noch zirka $8\frac{1}{2}^{\circ}$. Am 20. steht sie hart unter dem Regulus, dem Hauptstern des Löwen. Der Sonne fast diametral gegenüber steht um Mitternacht am nördlichen Horizont Fornalhaut, der Hauptstern des südlichen Fisches. In

ziemlich großem Abstände (zirka 90°) vor ihm steigt der Skorpion mit dem gelbroten Antares gen Westen nieder.

2. Mond. An dieser Stelle machen wir hauptsächlich auf die totale Mondfinsternis aufmerksam, welche am 14. abends sich abspielt. Sie beginnt abends 7 Uhr 32 Minuten und dauert bis 11 Uhr 6 Min. Die Totalität dauert von 8 Uhr 30 bis 10 Uhr 7 Min. Da Mond- und Sonnenbahn (bezw. Erdbahn) sich unter einem Winkel von zirka 5° schneiden und der Mond sich zugleich im aufsteigenden Knoten befindet, so beginnt die Verfinsternung an der Mondscheibe etwas links oben und endet etwas rechts unten. 15 Tage später tritt im absteigenden Knoten eine partielle Sonnenfinsternis ein, die aber nur im äußersten Norden Europas sichtbar sein wird.

3. Planeten. Merkur erreicht am 15. als Abendstern seine größte östliche Elongation mit 27 Grad, 26 Min. Da er dann noch eine schwache nördliche Abweichung besitzt, so wären die Bedingungen für eine direkte Sichtbarkeit nicht ungünstig. Venus passiert als Morgenstern am 6. die Stelle des höchsten Glanzes und entfernt sich dann immer weiter von der Sonne. — Das mit größter Spannung erwartete astronomische Datum bringt uns aber der 23. August, nämlich die Opposition des Mars im Sternbild des Wassermanns. Er rückt dann zugleich in eine Erdnähe, die sich nur alle 79 Jahre wiederholt. Sein hellster Glanz übertrifft dann selbst unsern hellsten Fixstern, den Sirius. Da Mars der einzige Planet ist, dessen Oberfläche man unter günstigen Verhältnissen beobachten kann, so rüsten sich allenthalben die Astronomen, um diesem Himmelskörper wieder einige Geheimnisse abzurufen. — Von den übrigen Planeten stellt sich nur noch der Jupiter unter günstigen Verhältnissen dar. Er steht im Sternbild des Skorpions und geht erst um Mitternacht unter, während Saturn im Bilde der Jungfrau sich schon um 10 Uhr abends unsern Blicken entzieht.

Dr. J. Brun.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freiverdende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins
Geismattstraße 9, Luzern.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonschulinспекtor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postfach der Hilfskasse R. L. B. S.: VII 2443, Luzern.